

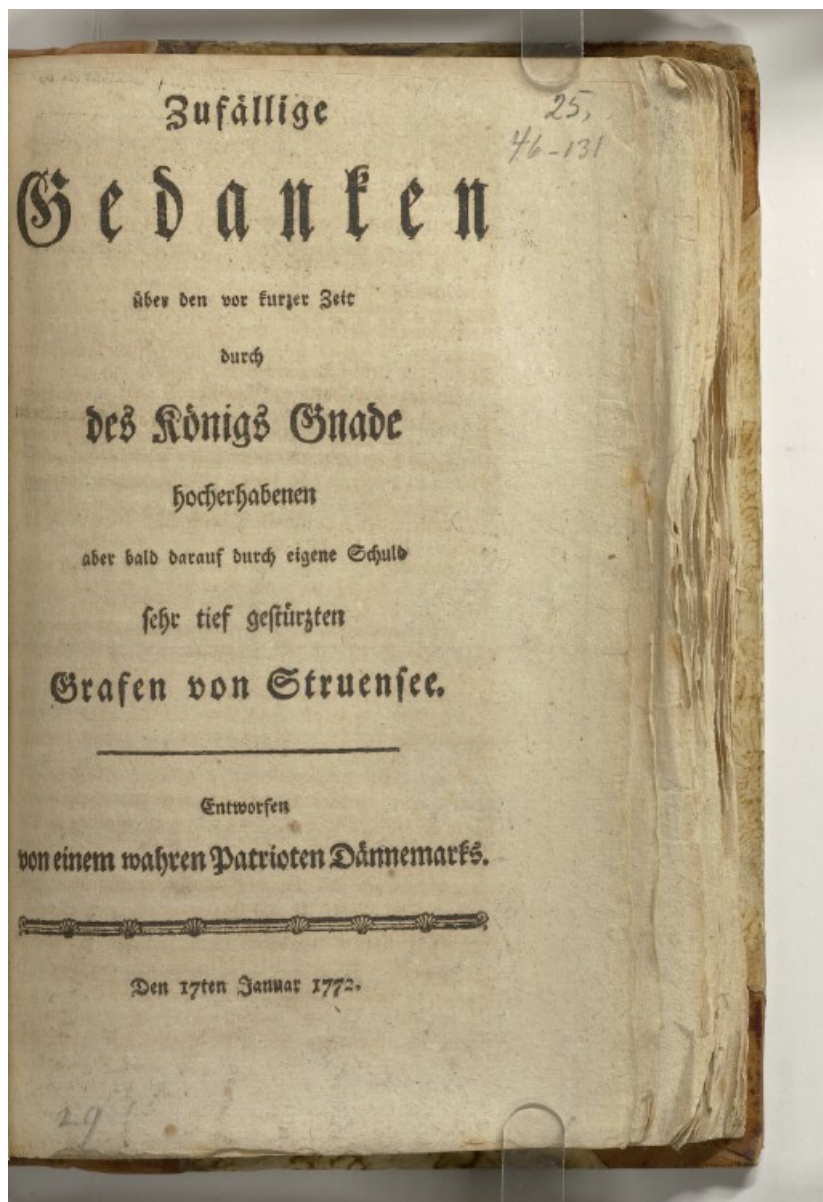
**Titel:** Zufällige Gedanken über den vor kurzer Zeit durch des Königs Gnade hoherhabenen aber bald darauf durch eigene Schuld sehr tief gestürtzten Grafen von Struensee. Entworfen von einem wahren Patrioten Dännemarks.

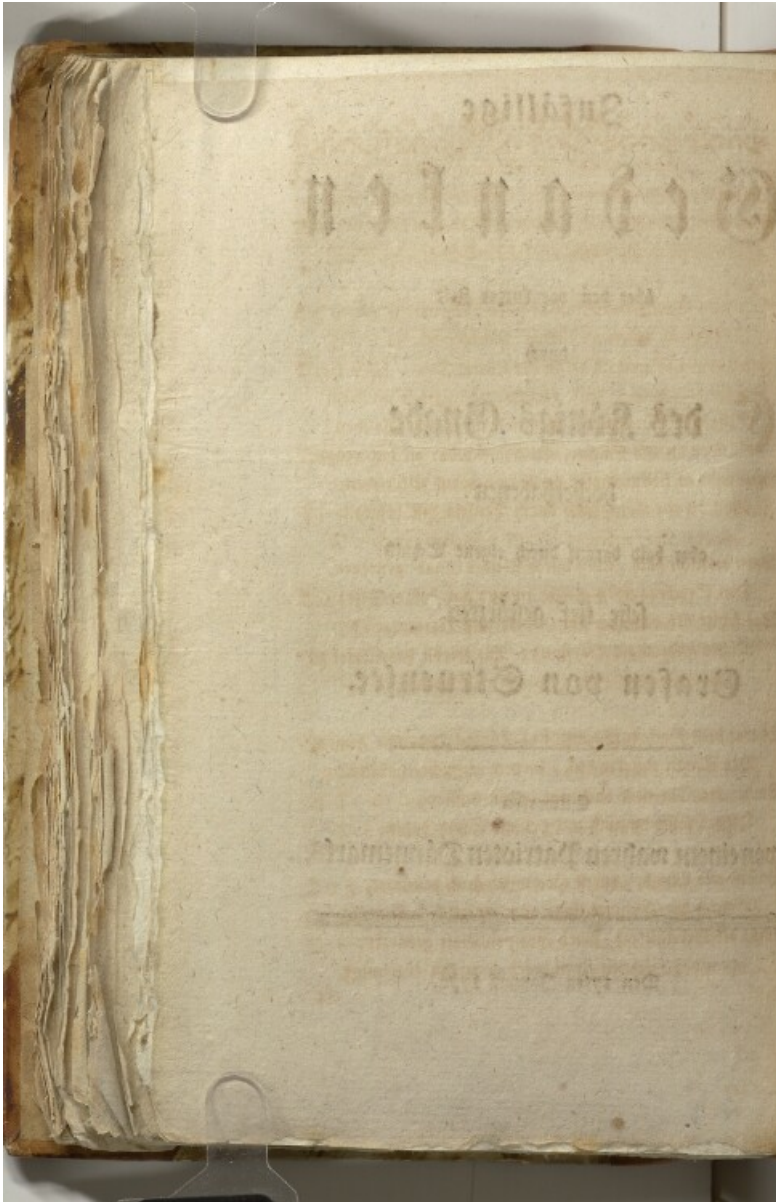
**Citation:** "Zufällige Gedanken über den vor kurzer Zeit durch des Königs Gnade hoherhabenen aber bald darauf durch eigene Schuld sehr tief gestürtzten Grafen von Struensee. Entworfen von einem wahren Patrioten Dännemarks.", i *Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 9*, ?, 1772, s. 1. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: [https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2\\_009-shoot-workid2\\_009\\_025/facsimile.pdf](https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2_009-shoot-workid2_009_025/facsimile.pdf) (tilgået 17. april 2024)

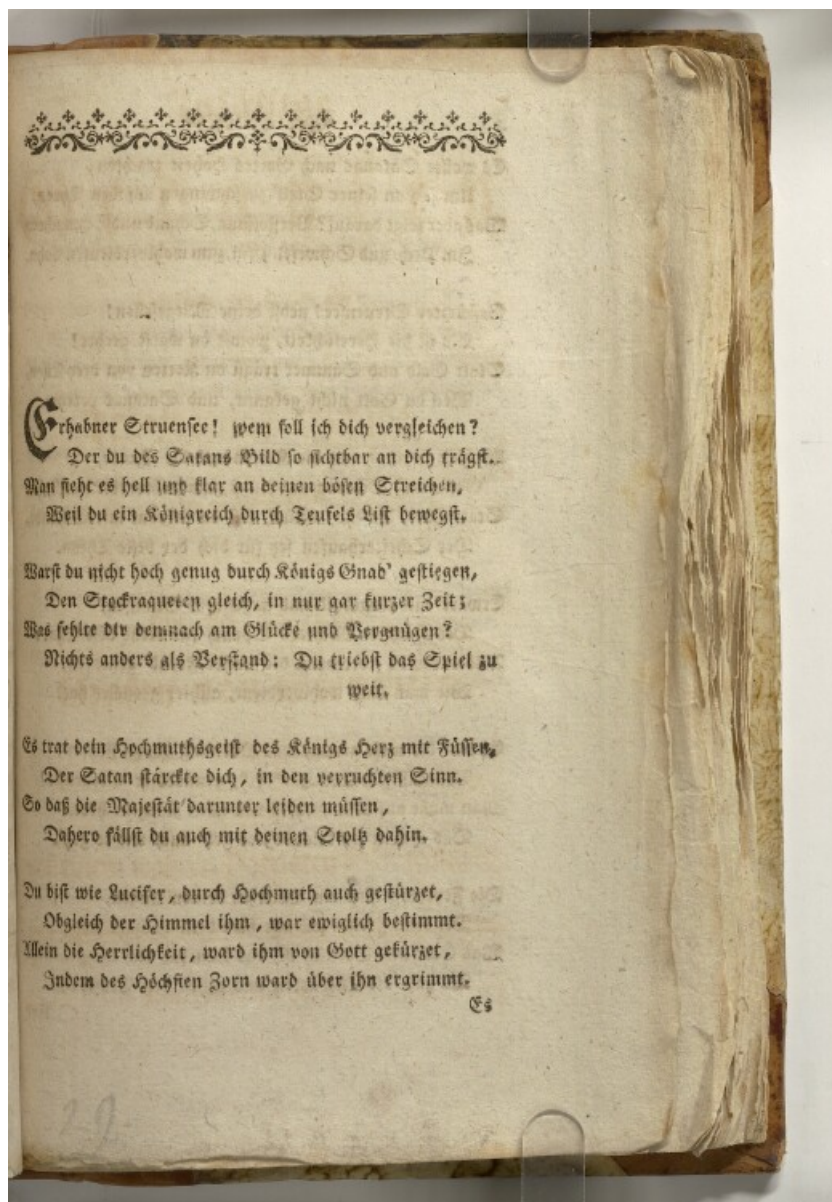
**Anvendt udgave:** Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 9

**Ophavsret:** Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

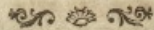
[Læs Public Domain-erklæringen](#)











Es wollte Satanas nach Gottes Hoheit trachten,  
Um sich an seiner Stell' zu schwingen auf den Thron,  
Was aber folgt darauf? Verstockung, Schand und Schwächten  
Im Pech und Schwefel-Pfuhl, zum wohlverdienten Lohn.

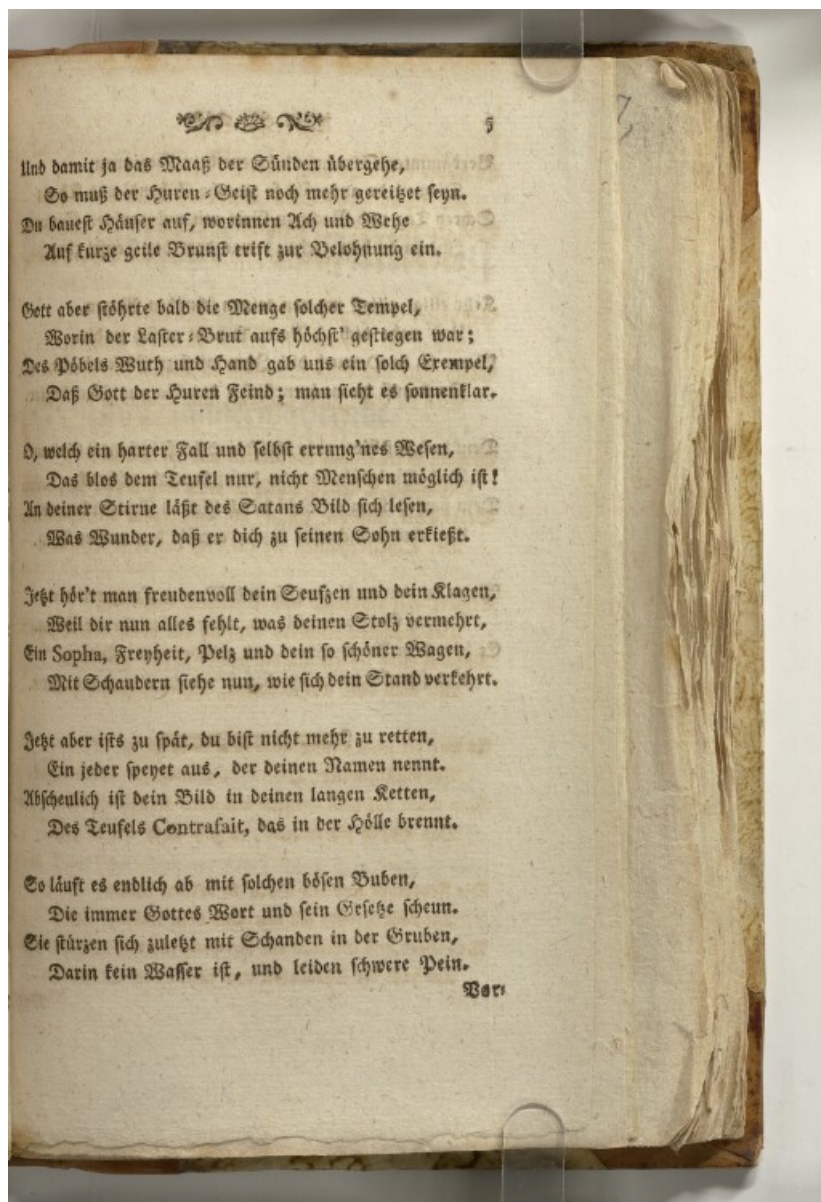
Gefürzter Struensee! nebst deine Mitgesellen!  
Wo ist die Herrlichkeit, womit du warst geehrt!  
Statt Gold und Sammet trägst du Ketten von drey Ellen,  
Weil du Gott nicht gekannt, und Satanas verehrt.

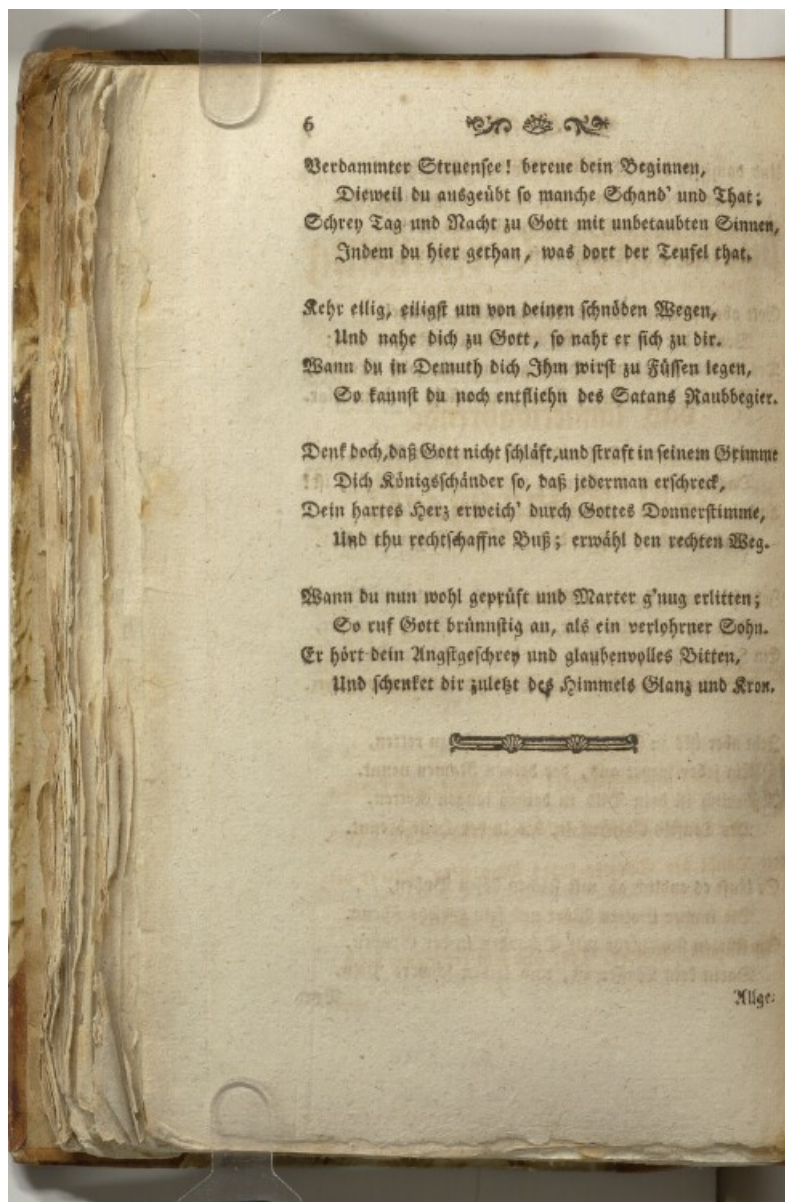
Wohlan so trage nun die Ketten und die Bande,  
Gefängniß, Schmach und Angst, zum wohlverdienten Lohn.  
Statt Ehre, Ansehn, Glück, bist du bekrönt mit Schande,  
Der Scheiterhaufen sey für dich der beste Thron.

Erware' mit Ungeduld und nagendem Gewissen,  
Des Höchsten Richters Spruch für deine böse That:  
Alsdann wird jedermann die wahre Freud' genießen,  
Wie man dich, wohlverdient, allhier gequälet hat.


Es war dir nicht genug, was Ordnung ist, zu stören,  
Vollmächtig wilder H\* \* \* \*, grundböser Struensee!  
Man mußte auf dein Geheiß von allen Kanzeln hören  
Das Huren sey erlaude', es geh' auch wie es geh'.

Die Feyertage sind ein Dorn in deinen Augen,  
Die tolle Freude soll nur blos dein Labsahl seyn;  
Was Gott und Göttlich ist, das kann für dich nicht taugen.  
Du haßt die Ehrbarkeit und führst den Teufel ein.





6

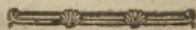
En  Na

Verdammtes Struense! bereue dein Beginnen,  
Dieweil du ausgeübt so manche Schand' und That;  
Schrey Tag und Nacht zu Gott mit unbetäubten Sinnen,  
Indem du hier gethan, was dort der Teufel that.

Kein eilig, eiligt um von deinen schönen Wegen,  
Und nahe dich zu Gott, so nahe er sich zu dir.  
Wann du in Demuth dich Ihm wirst zu Füßen legen,  
So kannst du noch entflieh'n des Satans Raubbegier.

Denk doch, daß Gott nicht schläft, und straft in seinem Grimme  
Dich Königschänder so, daß jederman erschreck,  
Dein hartes Herz erweich' durch Gottes Donnerstimme,  
Und thu rechtschaffne Fuß; erwähl den rechten Weg.

Wann du nun wohl geprüft und Marter g'nug erlitten;  
So ruf Gott brünstig an, als ein verlorner Sohn.  
Er hört dein Angstgeschrey und glaubenvolles Bitten,  
Und schenket dir zuletzt des Himmels Glanz und Kron.



Alte.



